

# Vorwärts, Marsch! Die Stadtmusik Chur auf der Theaterbühne

In «En avant, marche!» taucht das bekannte belgische Regieduo Alain Platel und Frank Van Laecke in die Welt der Blasmusik und in deren Vereine ein. Heimliche Hauptdarstellerin in dieser reizvollen Inszenierung aus Schauspiel und Musik ist aber die Stadtmusik Chur.

## «En avant, marche!»

In «En avant, marche!» haben sich der belgische Choreograf Alain Platel, der Theatermacher Frank Van Laecke und der Komponist Steven Prengels ein weiteres Mal zusammengeschlossen. Ihr aktuelles Stück ist die Geschichte eines Musikers. Seine Leidenschaft ist die Musik, seine Leidensgeschichte der Krebs, der ihm das Posaunenspiel verunmöglicht. Er darf nun die Becken schlagen. Aber er weiss: «Man muss weiterspielen, immer!» Neben renommierten Schauspielern vom Genter Nationaltheater ist auch die Stadtmusik Chur an dieser Produktion aktiv beteiligt. Spielen, Leben, Leiden und Lieben – das sind die Motive, die mit spielerischer Leichtigkeit aufgegriffen werden.

(Freitag und Samstag, 8. und 9. Januar, 20 Uhr)

## «Mein Name ist Schaf»

Schaf kehrt nach einer aufregenden Reise zu seiner Herde zurück. Zum ersten Mal auf sich selber gestellt, hat es sich auf die Suche nach seinem eigenen Namen gemacht. Damit sein Freund, der Prinz, es unter all den anderen Schafen wiederfinden kann. Schaf erzählt von seinen verwirrenden Begegnungen in der Welt. Mit «Mein Name ist Schaf» bringt der Theatermann Peter Rinderknecht ein Stück für «ein wachsendes Publikum» (ab 6 Jahren) auf die Bühne, die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen jemandem, der wie alle anderen ist und etwas Besonderes sein will und jemand Besonderem, der sein möchte wie alle anderen.



Weitermachen bis Umfallen: Der kranke Posaunist wartet auf seinen Einsatz als Beckenspieler.

(Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. Januar, 10 und 14 Uhr)

## «Grey Gardens»

«Grey Gardens» ist die Geschichte zweier skurrilen Damen der New Yorker Upper Class, Mutter und Tochter, die sich in ihre Villa in den Hamptons zurückziehen, um in der völligen Isolation ihr Standesbewusstsein und ihre Erinnerungen aufrechtzuerhalten. Nach fünf Jahren als Co-Direktorin des Theaters Neumarkt lud Barbara Weber mit ihrer neuen Gruppe Transit Productions einen Sommer lang Künstler dazu ein, sich von zum Kultfilm avancierten Dokumentarfilm inspirieren zu lassen und in diversen Formaten seine Themen zu reflektieren und weiterzuspinnen.

(Samstag, 23. Januar, 20 Uhr, Sonntag, 24. Januar, 17 Uhr)

## Blue Garden

Altes Zürcher Bürgertum, zerfallende Biografien, heimisches Geld. Eine Old Lady blickt auf ihr von materiellen Sorgen unbe-

schwertes Leben zurück: In den Dreissigerjahren residierte sie mit ihrer Familie in einem Anwesen mit Blick auf den Zürichsee. Die Flucht nach New York verschob Vermögen und Perspektiven. Ausgehend von biografischen Erinnerungen entwickelt der Zürcher Regisseur Andreas Liebmann in «Blue Garden» ein fiktionales Porträt einer von altem Geld geprägten Gesellschaft, die sich zurücksehnt, aber vorwärts will. Das Hörspiel wird am Cembalo begleitet von Peter Liebmann, dem 84-jährigen Vater des Regisseurs. (Samstag, 23. Januar, 22 Uhr, Sonntag, 24. Januar, 19 Uhr)

## «Primera carta de San Pablo a Los Corintios»

In Angélica Liddells Arbeiten geht es um Schmerz, Schuld, aber auch um Glaube, Liebe und Hoffnung. Im dritten Teil ihres «Zyklus der Auferstehungen» erforscht die renommierte katalanische Performancekünstlerin nun das «Hohe Lied der Liebe». Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Korinther

macht Liddell eine Hymne auf die irdische, erotische Leidenschaft. Die Bachkantate «Christ lag in Todesbanden» wird zum musikalischen Leitmotiv dieser eigenwilligen Performance. Im Abgrund der Welt will sie die Kraft des Heiligen wiederfinden. Liddells Credo klingt paradox: «Gott ist tot, nicht aber die Notwendigkeit, an ihn zu glauben.»

(Samstag, 30. Januar, 20 Uhr) ■

## UND AUSSERDEM ...

Samstag, 2. Januar, 17 Uhr: Neujahrskonzert der Kammerphilharmonie Graubünden. Werke von Gabriel Fauré, Wolfgang Amadeus Mozart und Maurice Ravel. Leitung: Douglas Bostock, Solist: Andreas Janke, Violine.

Montag, 11. Januar, 19 Uhr: «Kultur & Förderung», 1. Themenabend und Podiumsdiskussion in er Cafébar zur Revision des Bündner Kulturgesetz. Eintritt frei.

Dienstag, 12. Januar, 20 Uhr: «Lachen verboten!», eine Hommage an den grossen amerikanischen Komiker Buster Keaton von Max Merker und Aaron Hitz.

Sonntag, 17. Januar, 11 Uhr: «Leseleben», Gespräche über Literatur. Zu Gast in der zweiten Veranstaltung der neuen Reihe ist Silvia Hofmann, die Gleichstellungsbeauftragte des Kantons Graubünden. Moderation: Martina Kuoni.

Mittwoch, 20. Januar, und Donnerstag, 21. Januar, 20 Uhr: «Der Extremist – Das Attentat im Grandhotel» von Jurij Andrucho-wytsch. Eine Ko-Produktion des Theaters Chur und der Gruppe ressort k. Mit: Jürg Kienberger, Vera Kappeler, Samuel Streiff und Peter Conradin Zumthor. Regie: Manfred Ferrari. Ort: Postremise.

Montag, 25. Januar, 19 Uhr: «Kultur & Bildung», 2. Themenabend und Podiumsdiskussion in er Cafébar zur Revision des Bündner Kulturgesetz. Eintritt frei.